

## Aus der Geschichte unserer Loge

Weil unsere Geschichte doch schon lang ist, heute nur

### 1. Von den Anfängen bis zum 1. Weltkrieg

Vielleicht hat sich herumgesprochen, daß demnächst das 150. Stiftungsfest ansteht. Wann? In 2 Jahren – oder erst in 3? –

#### Erste Freimaurer

Die allersten FM in BA waren hochgestellte Persönlichkeiten, auch wenn die Mitgliedschaft nicht immer eindeutig bewiesen ist. Für den Redner (Br. Otto Bock, MvSt von QC) der Festzeichnung zum 100. Stiftungsfest (am 18. Mai 1974) unserer Bauhütte steht fest, daß wir in der Person des Fürstbischofs Adam Friedrich von Seinsheim (1757 – 1779) den ersten Freimaurer in BA vor uns haben. Er sei in Wien noch als kaiserlicher Rat, wohl 1753, in die Loge „Zu den 3 Kanonen“ aufgenommen worden. (auch nach Humanität – Jahrgang?)

Von ihm sind keine Logenaktivitäten bekannt. Aber seine vielgerühmte Gartenanlage in Veitshöchheim ist wie ein Spaziergang durch die Erkenntnisstufen der Freimaurerei. Nicht der ganze Park, nur die langgestreckte östliche Dreieckszone. Der Ausstattung und Anlage galt das besondere Interesse des Fürstbischofs. – Einfach hinfahren und anschauen.

Einige Schw. und Brr. haben sich vor einigen Jahren (Juli 2007) bei einem Logenausflug die Symbole und Mythen erklären lassen. -

Sehr angezweifelt wird die Mitgliedschaft in unserem Bund von seinem Nachfolger, Franz Ludwig von Erthal (Fürstbischof von 1779 – 1795). In unseren internen Internetseiten findet Ihr eine entsprechende Zeichnung (von Br. Georg Schmittinger), in der das auch bestritten wird. –

Vor 200 Jahren (1815) standen im Mitgliederverzeichnis der BY Loge Eleusis zur Verschwiegenheit 2 Bamberger: ein Weinhändler (Franz Stoeber) und 1 Forstkandidat (Georg Chr. Speyer). In einem späteren (1841) sogar 3 (9).

\*

#### FM Kränzchen und Logengründung

Die echten Anfänge unserer guten Bauhütte liegen – wie häufig - in der Gründung eines Kränzchens. Brr. aus verschiedenen Orienten (1869 waren es 20 – 25) trafen sich bei zwanglosen Zusammenkünften. Sie vereinigte fm Gedanken und die Sehnsucht, mit Gleichgesinnten in Verbindung zu treten. Das Kränzchen erhielt den Namen – ganz klar - „Zur Verbrüderung an der Regnitz“ und stand unter dem Schutz der Loge „Eleusis zur Verschwiegenheit“ i.O. Bayreuth. Am **28. Mai 1870** wurde die Stiftungsurkunde von 18 Brr unterzeichnet. Als erster Vorsitzende wurde der, wie es heißt, „geistig hochbegabte“ Br. (Carl) Haberstroh gewählt. (1)

Was war das für ein besonderer Br., dessen Namen heute kaum noch einer kennt! Vielleicht sollte man ihn sich merken: Haberstroh. Haber = süddeutsch + in Österreich für Hafer. Im Mitgliederverzeichnis wird sein Beruf mit „Bahnhofsrestaurateur“ angegeben. Was hat der restauriert? – Nix! Der Restaurateur leitete eine Restauration, war also Gastwirt. Aber damals war das kein einfaches Bahnhofs-bistro mit ein paar Stühlen im Gang (2020 ff geschlossen), wie heute, sondern mit Bewirtung im sog. Fürstenzimmer, also 1. Klasse de luxe. - Der Bahnhof könnte die 1. Station eines fm Rundgangs durch BA sein!-?

Auch Br. Carl Haberstroh war Mitglied der Loge in Bayreuth. Er hat mit allem Nachdruck die Gründung einer Loge in Bamberg betrieben. Sein 1. Antrag (08.02.1873) wurde zwar vertagt, aber er gab nicht auf. (2)

Das **Geburtsjahr** unserer guten Bauhütte ist bekanntlich **1874**. Es begann im **Mai (20. 05.1874 = Geburtstag)**, als sich 25 Brr in einer Urkunde zur **Gründung** verpflichteten. Deshalb deckten sie in ihren bisherigen Logen. Im Juni (10.06.) wurden die Beamten gewählt, (als MvSt. der bisherige Vorsitzende des Kränzchens Maro Rosenwald) und im Oktober (28.10.1874) wurde dem Gesuch zur Logengründung von der Großloge zur Sonne stattgegeben. Es dauerte aber fast noch ein weiteres Jahr bis (am 12. September 1875) die feierliche Installation der Loge stattfand.

Wo war die Lichteinbringung? Weiß jemand, wo der Tempel war?

Die Tafelloge wurde in den festlich geschmückten Räumen der bürgerlichen **Gesellschaft Concordia** abgehalten. (1) (An anderer Stelle steht „Feier am Vorabend“, Beyer: Geschichte der GL Zur Sonne.)

Dieser Verein Concordia, \*1832 (aufgelöst 1935) hatte „zum Zweck, die Veredlung des geselligen Lebens durch musikalische Produktion“. Seinen Sitz hatte er im ehemaligen Wohnhaus des Ignaz Tobias Böttinger in der Judenstraße. (7) Das war ein ansprechendes Ensemble für den Start unserer guten Bauhütte.

\*

### **Gründungsmitglieder**

Schauen wir uns die Berufe der (31) Gründungsmitglieder an, so finden wir 17 Hopfenhändler, das waren mehr als die Hälfte. Die bekanntesten Namen dürften die beiden Dessauer sein (Carl Emanuel, war Mitglied des Gründungskomitees, und Carl Isidor, er war 1911 Alt- und Ehrenmeister, Matrikel-Nr. 2 und 3). (2)

Die nach ihnen benannte **Villa** wurde Ende 19. Jh. (1884, im Stil der Neorenaissance) errichtet. - Ich nehme an, das Haus am Anfang der Hainstraße (Nr. 4a, drittes Haus), heute Stadtgalerie, ist auch unseren auswärtigen Brr. bekannt.

Das prächtige Bauwerk war damals Ausdruck ihrer gesellschaftlichen Stellung. Schon der Vater (Emanuel D.) war ein erfolgreicher Hopfenhändler. Dank ihrer Tätigkeit und die anderer jüdischer Händler war Bamberg Ende 19. Jh das Zentrum des europäischen Hopfenhandels. – Das ist Euch bestimmt bekannt!- ?

Die Villa war der gesellschaftliche Mittelpunkt der „besseren“ Bamberger Gesellschaft. Während der Zeit des Nationalsozialismus wurde sie beschlagnahmt. Der damalige jüdische Besitzer (Fabrikant Max Pretzfelder, kaufte das Haus 1930 - wohl kein FM) wurde verschleppt und ermordet. An ihn erinnert ein sog. Stolperstein vor dem Eingang. -

Zu den Gründungsmitgliedern unserer Loge gehörten einige (6) Kaufmänner und (2) Banquiers, ein Hotelier, (usw.) - aber auch einen Bureaudiener. - Wie paßt der zu den überwiegend wohlhabenden Brr? Dieser Br., (Nr. 34, Peters, Wilhelm, 1871 in Fürth aufgenommen) war schon im Kränzchen **dienender Br** und dann auch in der Loge. –

Heute spricht man eher vom „helfenden Br“, also die Arbeit unserer Lehrlinge. Solche Brr. gab es von Anfang an in der Freimaurerei. Im 18. Jh. waren es meistens die Lakaien der adeligen Herren, bei Militärlogen Unteroffiziere. Sie wurden zwar in die Grade eingeführt und als Brr. angesehen. Aber oft hatten sie weder Wahl- noch Stimmrecht. Sie verrichteten verschiedene „aufwartende“ Dienste, wie servieren und abtragen, (Putzen?) und wurden dafür entlohnt. (8)

Unsere Loge hatte bald noch einen zweiten dienenden Br. (Nr. 40, Zimmerlein Christoph, Aufnahme 1876, von Beruf Schuhmacher). Der war sehr beliebt und wurde mit 70 Jahren (erst 1908, in III. Grad) ordentliches Mitglied, also mit Wahlrecht, und - mit dem Recht der Teilnahme am Tisch der Brüder beim Brudermahl!

Ein weiteres Gründungsmitglied war der Besitzer der ehemaligen **Seidenfabrik** (Nr. 13, Br. Simon Hesslein) in der heutigen Willy-Lessing-Straße (7a). (2) Aus einem dieser Gebäude entstand vor einigen Jahren (2005) ein neues israelitisches Gemeindezentrum (= siebte Synagoge). (4)

Zu den ersten Mitgliedern gehörte auch (Nr. 17) Johann Christoph Neupert. Der Name Neupert ist Euch ein Begriff? (Firmensitz: Hallstadt, Biegenhofstr.) - Er war (seit 1870) Mitglied in der Loge „Zum Morgenstern“ i.O. Hof (2) Im nahen Münchberg betrieb er damals (gegründet 1868) eine Werkstatt für den Bau von Pianos (seit 1874 in Bamberg). Die Söhne des Firmengründers bauten Anfang des 20. Jh. (1906) das erste Cembalo. Die Neupertschen Tasteninstrumente haben heute „Weltgeltung“ – nach den firmeneigenen Internetseiten (5). –

\*

### **Brr in den nächsten Jahrzehnten**

In den nächsten Jahrzehnten entwickelte sich unsere Loge kontinuierlich. Nach 15 Jahren hatte sie >80 Brr. Im Verzeichnis stehen zahlreiche Namen, die einen guten Klang haben. Vielleicht gibt es jetzt das eine oder andere Aha-Erlebnis! - ?

z.B. bei dem Maler Hans Kundmüller (1837 – 1893, Nr. 37, Aufnahme 1876), - nicht bekannt ? – einfach googeln!

oder Hans Erlwein, Stadtbaurat, (1872 – 1914, Nr. 146, Aufnahme 1905), - an einigen seiner Werke kommt ihr häufig vorbei.

Rudolf Weyermann, Malzfabrikbesitzer, (\*1880, Nr. 177, Aufnahme 1909), die Firma kennt wohl jeder!-?

Keine Angst, ich werde nicht noch weitere aufzählen. –

Vielleicht ist es interessant: In den folgenden Jahren erscheinen im Mitgliederverzeichnis wieder schon genannte Brr., aber mit anderen Vornamen – wohl Verwandte (Matrikel-Nr. 44: Dessauer Sigmund, Hopfenhändler, Nr. 110: Neupert Fritz, Instrumentenmacher). Natürlich werden auch weitere (jüdische) Hopfenhändler genannt, die nicht nur in der Hainstraße wohnten (dort 5 x).

Bei manchen Namen stehen im Verzeichnis diverse Anmerkungen: so heißt es (bei Nr. 90, Manz Franz Josef, Schäftefabrikant) z.B. „feuerbestattet (1893 in Gotha), ihm war kirchliches Begräbnis verweigert worden“. – Na, ja, das war Ende 19. Jh.!

Da muß ich an einen Hirtenbrief des Prager Erzbischofs denken. Darin kritisierte er wieder einmal die Freimaurer im allgemeinen aber v.a. ihre positive Einstellung zur Feuerbestattung. - Das war dann schon 1928 (Die Kette).

Oder (bei Nr. 113, Schulz, Max Richard, Buchdruckereibesitzer), daß unser damaliger Bibliothekar und Redner (1886) eine Schrift über den Tod von König Ludwig II. verfaßte. Dafür kam er vor das Schwurgericht in Bayreuth. Ein anderer unserer Brr. (Nr. 69, Heigl Ferdinand, kgl. Rechtsanwalt) verteidigte ihn dort. Das Urteil: 2 Monate Gefängnis wegen Majestätsbeleidigung. –

\*

### **Kontakte mit Böhmen**

Auffallend ist die große Zahl von Brr, mit unterschiedlichen Berufen, die ihren Wohnsitz in Böhmen hatten (16 x), vor allem im Hopfenanbaugebiet um die **Stadt Saaz** (dort 7 x). Sie wurden in unserer Bauhütte aufgenommen – und erhielten in Bamberg wohl die weiteren Grade. (2)

Auch in Saaz haben vom Mittelalter bis heute Hopfenmagazine (Lager) und Hopfendarren mit ihren Schloten der Schwefelkammern das Weichbild der Stadt geprägt. Die reicheren Hopfenhändler, meistens Juden, bauten – wie in BA - repräsentative und architektonisch bedeutsame Häuser.

(Einige) BA Hopfenhändler hatten Niederlassungen in Saaz (z.B. Max Rosenfelder – kein FM). Dazu zählt unser Br. (Nr. 127) Kommerzienrat Julius Buxbaum, langjähriges Mitglied im Beamtenrat und später Ehrenmeister (+ 1936). (2) (Julius Buxbaum, Sohn von Gustav B., einem der großen Hopfenindustriellen in BA.) Auch hinter seiner Villa in der Hainstr. (20) ist die ehemalige Hopfendarre zu sehen. -

1913 wurde der letzte Br. aus Saaz, bei uns registriert (Nr. 187: Herrschmann, Bankbeamter). (2) Warum kam danach niemand mehr? -

Zum einen war während des **1. Weltkrieges** unser Logenhaus bekanntlich Lazarett und das Logenleben bestand überwiegend aus zwanglosen Zusammenkünften. Die Brr. trafen sich im Hotel Bamberger Hof. Der Besitzer (ein Herr Stoffel, wohl kein FM) stellte für die Clubabende ein gedecktes Zimmer zur Verfügung. (2)

Zum anderen gibt es einen ganz einfachen Grund: In der neu entstandenen Tschechoslowakei war die Gründung von FM-logen zugelassen. –

So kam es bald nach Kriegsende (09. Mai 1920) durch die GL von Sachsen zur Logengründung („Kette zur Freiheit“) in Saaz.

Von den 7 Saazer Brr., die Mitglied in unserer Bauhütte waren, übernahmen 6 entsprechende Ämter. Nur der MvSt (Adolf Girschick) war in Dresden aufgenommen worden. Aber er war schon als Vorsitzender des Kränzchens bei uns Ehrenmitglied (um 1908). -

Mit diesem Ausflug zu unserem Nachbarn will ich meine Ausführungen beenden. Nicht erwähnt habe ich den Bau unseres Logenhauses Ende des 19. Jh. Das Jahr der Grundsteinlegung (1890) seht ihr an der Fassade. Aber das hätte meinen Vortrag zu lang gemacht. Bei Interesse kann ich darüber ein anderes Mal berichten.

\*

#### Quellen

- 1) Richard Lindenberg: Die Gründung der Loge, in: Festschrift zum 125-jährigen Stiftungsfest der Johannisloge „Zur Verbrüderung der Regnitz“ i. O Bamberg, 09. Oktober 1999.
- 2) Br. Otto Bock: Matrikel der ger. u. vollk. St. Johannis-Loge Zur Verbrüderung an der Regnitz im Or. Bamberg, 1874 bis 1931, nach Quellen genau bearbeitet, 1959.
- 3) google: Stichworte Bamberg Villa Dessauer, Hopfendarren, Hainstraße
- 4) google: Stichwort Bamberg Synagogen
- 5) google: Stichwort Pianofabrik Neupert
- 7) Moser, Peter: Bamberg, Geschichte einer Stadt, 1. Auflage 1998, Babenberg Verlag GmbH, Bamberg.
8. ) Internationales Freimaurerlexikon, Stichwort: dienender Bruder.
- 9) Dr. Bernhard Beyer: Geschichte der GL „Zur Sonne“ in BY, 2. Teil, 1811 – 1900, Bauhütten-Verlag, Frankfurt, 1954